



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

277 (19.6.1907) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-134333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-134333)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummern 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonnen-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30 „
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 277.

Mittwoch, 19. Juni 1907.

(2. Mittagsblatt.)

Wohnungsnot.

Von Baumeister P. A. Geyer-Mannheim.

III.

Alle die vorhergehenden Faktoren mit Einrechnung des spekulationen Bestwechels, beeinflussen in unverminderter Weise auch deren Ansehen vom Markte zurückgehalten werden. Durch diese Zurückhaltung bausich gewordenen Geländes, wird das Angebot an Baugrund künstlich vermindert und trägt in ganz besonderem Maße zur Preissteigerung bei. Mit den hohen Bodenpreisen leben die Lehen Mietzinsen, die Ueberfüllung der Wohnungen und alle die traurigen Erscheinungen der Wohnungsnot in ursprünglichem Zusammenhang.

Diese negativen sozialen Verhältnisse gegenüber erheben sich berechtigter Zweifel an dem Ansätze der städtischen Bodenbesitzer, auf die ihnen ohne eigene wirtschaftliche Tätigkeit lediglich durch die Günst der Lage und anderer Konjunkturen zufallenden, mit „unvollkommenem Wertzuwachs“ bezeichneten Vermögensvorteile, und es erscheint verständlich, wenn der Gedanke einer Bodenreform für den bürgerlichen Grundbesitz bis weit in die bürgerlichen Kreise Eingang gefunden hat; über die als praktisch erreichbar anzusehenden Ziele gehen freilich die Anschauungen weit auseinander. Die öffentlichen Gewalten haben daher die Verpflichtung, eingehende Prüfung derjenigen Maßnahmen vorzunehmen, welche getroffen werden können, um diesen unheilvollen Vorgängen Einhalt zu tun. Mag diese Preissteigerung durch die natürlichen, mit dem Wachstum der großen Städte zusammenhängenden Erscheinungen durch Angebot und Nachfrage bedingt sein, die vielfachen Untersuchungen des letzten Jahrzehnts haben doch zu der Ueberzeugung geführt, daß diese rasche Steigerung der Bodenpreise vielfach durch Bestimmungen des öffentlichen Rechts bedingt oder befördert wird, welche sehr wohl abgeändert werden können.

Wenn dem Wohnungsinhaber wirklich die indirekte Aufzinsung der neueren Baupläne erspart bleiben sollte, so würde sich dies bei Zulassung freier Grundstücksübertragung nicht erzielen lassen. Dies dürfte etwa dann zu erzielen sein, wenn der Grund und Boden den Bauinteressenten für sich und seine Rechtsnachfolger gegen mögliche Gebühre nachweislich auf lange Dauer, die wohl nicht unter 100 Jahre sein dürfte, überlassen würde. Der Pächter würde sich halten und malten können, wie in seinem Eigentum, Verbesserungen und Veränderungen bleiben etwa daselbst, damit das Interesse an Unterhaltung und Ergänzung wach bleibt, dürfte sein Pachterverhältnis nie gelöst werden können; derartige Pachterhältnisse kommen in England vor und haben sich sehr bewährt. Obwohl dieses System jede Bodenpreissteigerung ausschließt, ist es doch abzulehnen, da nur mit den bestehenden Verhältnissen gerechnet werden kann. Das auch in Deutschland eingeführte Erbbaurecht nähert sich wohl diesem System, kann sich aber einen weitestgehenden Einfluß insbesondere

bedeuten nicht verschaffen, weil die ausschlaggebenden Vorteile auch erst mit der Verbilligung des Gebäudes beginnen; denn ob der hohe Geländepreis als solcher oder in Zusammenhang mit den Gebäudelosigkeiten verzinst und amortisiert werden muß, ist miteinander gleichbedeutend.

Nach vorläufiger Prüfung läßt sich der Wert des Bauplanes nur mit Berücksichtigung des Bauprojektes ermitteln; sobald der Bauplan gebaut ist, existiert dieser als solcher nicht mehr, es entsteht ein Haus und für das fernere Los desselben ist die Ertragsfähigkeit von ausschlaggebender Bedeutung. Diese Ertragsfähigkeit muß der Kapitalanlage entsprechen, es muß sich rentieren, ohne Steigerung der Mietwerte.

Realisiert es nicht, ist etwas nicht in Ordnung und es wird sich die unangenehme Tatsache entpuppen, einen geschäftlichen Fehlgriff getan zu haben. Dieser Fehlgriff ist erwiesen, wenn sich nach heutigen Verhältnissen der Bruttoertragsüberschuss des Baubaus unter 6 Prozent bewegt.

War nun bei bester Ausnutzung des Baubaus bei ökonomischer Geschäftsführung keine bessere Ausnutzung möglich, so beweist sich von selbst, daß der Bauplan zu teuer war.

Mit dieser Tatsache gelangt man zu einem absolut sicheren unumstößlichen Resultat; denn ist der Bauplan nach allen Regeln der Kunst vorzüglich bis zur äußersten Zulässigkeit ausgenutzt, in wirtschaftlicher Beziehung so ökonomisch wie möglich erstellt; und man stellt dennoch vor einem unrentablen Baubaus, so muß der Bauplan zu teuer gewesen sein.

Daraus resultiert sich die Folgerung, daß der Wert des Baubaus von der zu erzielenden Ertragsfähigkeit des fertigen Gebäudes zu bemessen ist.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte auf diesem Gebiete hatten indessen hierauf nicht die gebührende Rücksicht gezeigt. Der künstliche Verkehrswert wurde mehr nach dem Kaufpreis bestimmt; es war lediglich die Annahme vorherrschend, daß der Verkaufspreis sich höher als der Kaufpreis und so sich meist viele Wechsel in den Besitzern vollziehen, so entfielen schließlich die Möglichkeiten, noch rentable Anlagen in Zukunft zu erstellen; infolgedessen wurden die Unternehmern, welche sich bisher noch in finanziell gesunden Verhältnissen zu halten vermochten, geradezu gezwungen, die Erstellung solcher Häuser zu beschränken, wenn nicht ganz und gar davon abzulehnen.

Es konnte auch gar nicht anbleiben, denn das Steigen der Baubauspreise machte sich doppelt fühlbar machen, da durch die verschiedenen Bestimmungen der Bauordnung die Ausnutzungsmöglichkeit immer geringer wurde; wenn nun infolge der herausgehobenen Werte eine Preisnormierung zu Akkordwerten nicht mehr in Betracht kommen kann, so sollte sich diese doch in Rahmen bewegen, die bei normaler Ausnutzung die Ertragsberechtigung der Verrenten nicht in dieser Schwere beeinträchtigt.

Die Konkurrenz, die auch hier besteht, und vermeintlich die Preise hätte regulieren müssen, scheitert als solcher Faktor aus, da die Kaufabschlüsse nach zweierlei Art erfolgen.

Nach der einen werden die Plätze wie jede andere Ware verkauft und nach dem Kaufpreis bezahlt, ohne besondere Nebenbedingungen; soweit dieses Prinzip hochgehalten wird, lassen sich gegen dieses Geschäft keinerlei Einwendungen machen; es ist ein Geschäft wie jedes andere auch und bewegt sich auf üblicher Basis; so weit ließe sich auch entgegenhalten, die Konkurrenz sorgt für annehmbare Preise.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Anzahl der Zählbezirke zu den Volks- und Berufsählungen wächst mit jeder Zählung — und die Arbeit auch; das statistische Amt hat jeweils Maße, die nötige Anzahl Zähler zu beschaffen. Stellen doch nach einer Zählung ein sog. Primaner zu besagter Arbeit herangezogen worden sein. Die weiblichen Zählbezirke sind ja schon längst bekannte Figuren. Warum gibt sich die große Hölle von Privatien, von rüstigen Pensionären und dergleichen Personen zu dem Zählgeschäft nicht her? Es ist eben nicht jedermanns Sache, treppauf, treppab in den nicht gerade kühnsten Wohnungen herumzuschleichen oder in den Häusern der armen Leute wegen Mangels an der verfügbaren Zeit zum Ausfüllen der Zählpapiere zweimal vorzusprechen zu müssen. Das „Ehrenamt“ erfordert und verlangt keine Bezahlung; aber wäre diesen ehrenamtlichen Zählern gegenüber nicht auch ein kleines Entgeltkommen am Plage? Die Stadt als solche hat für die Fertigstellung des Zählgeschäftes aufzukommen; die Stadt ist Eigentümerin und Betriebsleiterin der elektrischen Straßenbahn. Wäre es z. B. nicht möglich gewesen, vielleicht vier Hund zur freien Fahrt auf der Straßenbahn den Zählpapieren beizulegen, oder doch wenigstens zwei, damit die Zähler aus entlegenen Bezirken ihre Zählpapiere wenigstens unentgeltlich nach dem Stadthaus hätten verbringen können, da sogenannte Sammelstellen für die Zählpapiere in den verschiedenen Stadtteilen fehlen. Selbst ein kleines Entgeltkommen läßt den guten Willen erkennen und den mit der Arbeit Betrauten den Dienst freundlicher gestalten.

Bei der Aufstellung der Freistellen zu den Festlichkeiten in der Jubiläumswache war die größte Anzahl der Zähler schon momentlich bekannt. Den schon gemeldeten Zählern hätte es sicher auch eine Freude bereitet, zu irgend einer Veranstaltung eine Einladungskarte zu erhalten, wie dies Renten passiert ist, die sich vergnügt über ihre Verdienste der Stadt gegenüber den Kopf schüttelten und nicht wußten, wie sie zu der Ehre einer Einladung zu dieser oder jener Veranstaltung gekommen sind. Das Festkomitee im Jubiläumswache hätte z. B. allein die 600 Zähler unterbringen können; ein anderer Teil hätte vielleicht eine Einladung zu dem Kinderfest u. dergl. vorgezogen. Ein Teil der fehlenden Zähler wäre vielleicht leicht zu bekommen gewesen.

Ichlagen Carl Ludwig unbedacht. Erst das hässliche Bild, das ihm an der Seite Luise's mehr und mehr erblühte, die sich im Laufe der Jahre immer fester an den Gatten schmiegte, und endlich war unter seinem Schutze im Kreise ihrer Kinder, trieb Charlotte nach Kassel. Sie hatte ja dann später die Befriedigung, unter ihrem Sohne Carl, der lange zwischen Vater und Mutter geschwankt, wieder nach Heidelberg zurückzukehren und beiden ins Grab zu schauen.

Wie teuer aber Carl Ludwig sein stilles hässliches Bild bezahlte, sah er wohl erst ein, als er am Ende seines Lebens einen überlopfen kranken Erben hinterließ für ein Kind, das kaum erwacht, fast schon wieder zusammenbrach, und auf dem das Vorzeichen eines schweren Verhängnisses von Frankfurt aus lagerte.

„Wehe dir, Pfalz!“ den Ruf aus der träumerischen Mittagsstunde des Heidelberger Schlosshofes heraus hatte einst, als der Kurfürst zur Kaiserwahl gezogen, sein Statthalter, Pfalzgraf Friedrich Ludwig von Zweibrücken, der im Otto Heinrich'schen Erbfolge, gehört. Keiner des Hofgeschickes vermochte zu sagen, woher das Wissen auf dem menschlicheren Klopse gekommen und Carl Ludwig erstmal schwer bei dem Bericht. Ob der sterbende Fürst daran dachte, als er in seiner Todesstunde, von einer seiner rauhgeschlichen Töchter gestützt, das brechende Auge noch einmal ruhen ließ, auf den grünen Auen und blauen Bergen der Pfalz!

Über seine Gruft in der Heiliggeist-Kirche stürmte nach 19 Jahren die Herrschaft — das Heiratstuch der davor untröstlichen Luise für die Pfälzer — das Schicksal seiner Väter Hamme auf, all sein Lebenswerk vernichtet! Neuer oder hat, als erster, seinem Standbilde ein ehrenwürdiger Fürst gebührt, sein Nachfolger in den blühenden Landen, den gesegneten mit des großen oecumenischen Vaterlandes. Glücklicher als sein Vorgänger, der die Früchte seines Schaffens nicht pflügen durfte, hat er dem Schutze der Stadt mit dem Bilde seines unergelichen Ahndern das des Pfälzers anvertraut, als eines, vor dem das jegliche Geschlecht sich dankbar neigen soll.

Und in heimlicher Nachtstunde, wenn Mannheim, das stehende Weib, in ihrem Feierkleide durch die Straßen geht, stille Huldigung und Andacht zu halten den steinernen Helden in ihren Mauern, die mitgearbeitet an ihrer und des Vaterlandes Größe, dann bricht sie, an ihrem Handgange bei Carl Ludwig angelangt, auch ihm eine der schönsten Blumen aus ihrem Festeskränze, sie ihm zu Füßen legend, und ist nicht im wachsenden Mondenscheine, als ob die ersten Blätter des Kurfürsten ein Leuchten erhellte?

Aus einer alten Chronik.

zusammengestellt von Josefa Frielinghaus-Mannheim.

IV.

Als haben diese des Kurfürsten mit der Baroness von Degenfeld begabte Liebes-Verhältnisse beständig und ungetrübt so lang gewährt, bis sie der Tod von einander gerissen, und sie zwei Jahr vor ihm gestorben, da sie in die Kur-Pfälzischen Begräbnisse zu Heidelberg in der heiligen Geist-Kirche beigesetzt, nachgehends aber von seinem Prinzen und Nachfolger auf seiner Frau Mutter Ansehen nach Mannheim in die nunmehr durch die Franzosen zünftige Festungskirche (Konkordienkirche) transferiert worden. Zwei Jahr hernach, nemlich Anno 1680 im August folgte Er ihr in der Sterblichkeit nach. Dann Er wurde zu Mannheim, da er sich mehrertheils aufgehalten, krank und ungeschickt aller angemessenen Sorge und Arzneyen, fiel er in ein schweres Fieber, und weil man ihm die Veränderung der Luft vorzuziehen achtete, als beschloß man, ihn, seinem Begehren nach, in einem bequemen Lehnen-Sessel nach Heidelberg zu führen. Er war aber kaum eine halbe Meile von Mannheim, da überfiel ihn eine Ohnmacht, von der er sich wieder erhobete und weil ihm die Luft sehr gut war, von seinem Sessel aufstund, und in dem Grünen spazieren gieng. Allein weil ihm die Kräfte wirklich entgingen, setzte er sich wieder auf seinen Sessel, und bekam neue Ohnmachten, welche ihn hart angriffen und so lang anhielten, bis er nach Verlauf 4 Stunden den Geist darüber ausgegeben. Hat also Heidelberg nicht erreicht, sondern in dem Dorf Seddenheim am Neckar, zwei Stunde von Mannheim gelegen, in einem Baumgarten unter einem grünen Ruhebaum sein Leben beschloffen, da er zweundsichtig Jahre alt worden. Sein Leichnam wurde darauf wieder nach Mannheim, nachgehends aber, auf Verordnungs seines Prinzen und Nachfolgers, welcher eben zur Zeit seines Herrn Vaters Absterben in England war, aber so bald diese traurige Zeitung vernommen, sich ohngefähr wieder nach Heidelberg begeben hatte, von Mannheim nach Heidelberg in das Schloss dafelbst und aus dem Schloss herunter in das sogenannte Commisariat gebracht, alda balsamirt und folgendes den 26. October 1680 nach Standes-Gebühr sehr prächtig und pompös, und bey ansehnlicher Leid-Begängnis in die Kirche zum heiligen Geist dafelbst zu den andern Kur-Fürstlichen Leichen beigesetzt, und das andern Tages darauf allda und im ganzen Lande, auf vorher beschriebenes Aussehen und Veranstaltung des Kirchen-Raths, die gewöhnliche Leid-Predigt gehalten.

So viel ich in der kurzen Ansprache, Gehab Dich wohl, gezeigter Lehrer, und bleibe gezogen

Deinem Diener
Geminus B. Amberger.

Wenn man einer Anzahl mit Festhalten versehenen Richter...
Neder Arbeiter ist seines Lohnes wert; doch soll hier die...

Frage eines Sommerurlaubs an kaufmännische und technische Beamte...
Baden-Baden, 18. Juni. Der Großherzog und die...

seiner Scheune mit einem Transporthammer und legte zu der...
Wieder der Selbstmord verurteilt zu lassen, ein Tischmesser...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Professor Joseph Joachim hatte in letzter Zeit von den Nach...
weder der Anstrengung, die ihn in Wien beinahe getötet hatte, noch...

Zwei Doktoren der vier Fakultäten besitzt jetzt die Berliner...
Universität, nachdem die Universität zu Magdow Adolf Harnack zum...

Ein Buch des Fürsten Montenegro. Fürst Nikolaus von...
Montenegro, der als hervorragender selbständiger Dichter gilt, hat...

Im alten Amphitheater von Sinoussa bei Drugg in der...
Schweiz, das vollständig ausgegraben ist, sind für diesen Sommer...

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen...
schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische...

Abonnet F. S. Kaiser Wilhelm II. trat bekanntlich im Juni...
1888 die Regierung an und wurden, soviel uns bekannt, noch in...

Abonnet F. R. 1. Bewußt kann ein Preispaar für sein Personal...
Dauerkarten für die Ausstellung Wien; er muß aber für jede Karte...

Abonnet R. Der badische Landtag tritt nur alle zwei Jahre...
zusammen, in der Regel im November.

Aus dem Grossherzogtum.

* Bruchsal, 18. Juni. Nach längerem Leiden verschied...
im 63. Lebensjahre Herr Hofdirektor Wäch. Der Verstorbenen...

* Karlsruhe, 17. Juni. (Von unserem Korrespondenten...
Wannau.) Die Handelskammer hat die Anfrage der ständigen...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 18. Juni. Vom Beschluß des Vereins...
der Ärzte von Ludwigshafen ist es den Mitgliedern des Vereins...

* Landau, 18. Juni. Bei der Abstimmung über den für...
Landau beantragten Schlußbescheid haben von 300 stimmberechtigten...

* Sanna, 18. Juni. Am Sonntag morgen 8 Uhr wurde...
wie bereits telegraphisch gemeldet, die 27jährige Dienstmagd Maria...

Möbel = gediegene Arbeit preiswürdig. Ausstellung. W. Landes Söhne. unbeschränkte Garantie! Besichtigung erbeten. 72271. Q 54. Telefon 1163.

Joh. Vaillant Remscheid. Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen. Vaillant's Patent Gas-Badeöfen. Fabrik-Lager Q 6, 10b. Ständige Ausstellung der Apparate in Betrieb. Fernsprecher 2423.

Berufskleidung. empfehle 07133. Blaue Anzüge 4 Mk. 3.00, 4.25, 5.75 u. Malerkittel 2.50. Friseurjacken 2.95. Fritz Schultz. Besteht aus... Schwelzingerstrasse 111/113. Grüne Rabattmarken.

Zur Lieferung sämtlicher Sorten Hausbrandkohlen und Koks wie Ruhr-Pettschrot, Ruhr-Fettsaukskohlen, deutsche und englische Anthracit, Schmiedekohlen, Ruhr-Brech-koks, Gaskoks, Brikets etc. in nur erstklassiger Ware. Bernauer & Co., Inhhaber: Herm. Klusmann jr. Telefon 631. Jungbuschstrasse 11.

Bekleidungs-Akademie. des Zuschneider-Vereins Frankfurt a. M. (Reut. Zeit. 85). Lehranstalt der Zuschneidekunst. für alle Fächer, gute kaufmännische Ausbildung als Zuschneider, Meister, Director und Privatgebrauch. Beste Vorbereitung für die Meisterkurse. Hauptkurs beginnt am 1. und 15. jeden Monats, Schnellkurs jederzeit. Schnittmusterverkauf. Lehrbücher zum Selbstunterricht. Stellenanzeigen kostenlos. Die Direktion. Prospekt gratis. 3292

Stung! Ein grosser Posten Vorhänge eingefasst zu erstaunend billigem Preise. 2000 m Wollmousseline zum Anschauen 72420. nur solange Vorrat, statt per Meter Mk. 1.45 85 Pf. terner grosser Posten abgopasste Schweizer Stickerreiblusen Batist und Welle von Mk. 2.75-5.50. Rosenstein's Partiewaren-Geschäft P 1, 6 Mannheim P 1, 6. Koch- u. Speise-Chocoladen nur renommierete Fabrikate. 71992. Chocoladen-Greulich, Q 1, S. Allgem. Rabattmarken.

Wöchnerinnen. Irrigatore, Leibbinden, Soxhlet-Apparate, alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenkunde bei Hugo Zippel, H 3, 5, Mannheim. Spezial-Werkstätte für Orthopädische Apparate. - Telefon No. 2445. Elektrischer Betrieb für Schleiferei. - Damen- und Herren-Behandlung. 70777

Friedr. Rötter H 3, 1-4 u. 22. Moderne Küchen praktisch und elegant. Auswahl von niemand überboten. 4444

Hautunreinigkeiten wie Furunkeln, Pusteln, Hautrötze, Flechten u. dergl. Uebel werden prompt beseitigt durch Anwendung von Levurinoze-Hefe-Seife. Wirkung klinisch u. experimentell festgestellt. Hauptdepot: Ludwig & Schüttelheim, Hof-Druggen, O 4, 2, ausserdem in der Drogerie zum Waldhorn, C. U. Ruff, H 3, 1 und in allen Apotheken erhältlich. 72211

Friedr. Rötter H 3, 1-4 u. 22. Moderne Küchen praktisch und elegant. Auswahl von niemand überboten. 4444. Steppdecken werden neu angefertigt und angekauft bei 44443. Ludwig Feiß, F 2, 8.

Färberei Kramer. Chemische Wasch-Anstalt Mech. Teppich-Klopfwerk. Gegr. 1857 Mannheim Teleph. 210. * Hoflieferant * 72086. Seiner Königl. Hohheit des Grossherzogs v. Hessen

Entfettungs-Verfahren ohne Beeinträchtigung der Gesundheit und Diät. „Amiral“ „Kaiserlich anwendbar“ erwirkt eine Abnahme des Fettüberflusses, verhindert Fettleibigkeit und verschönert die Gestalt, per Liter Mk. 4.25 Netto. 3 Stück Mk. 8.- Netto. Alleinverkauf: 64299. „Seifenhaus“ Moritz Oettinger Nachfolger Marktstrasse. Telefon Nr. 2952. F 2, 2. Mit Ausnahme einiger Spezialmarken gewähre ich auf alle Artikel 5% Rabatt.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Mittwoch, den 19. Juni 1907. 54. Vorstellung im Abonnement C. CARMEN.

Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy. Regisseur: Eugen Wehrh. — Dirigent: Camillo Hilbrandt.

Personen:

- Carmen, Dina von der Bijouet. Don José, Sergeant. Escamillo, Stierkämpfer. Zuniga, Leutnant. Morales, Sergeant. Nicolsa, ein Bauerntöchterchen. Dancario, Schmuggler. Remendado, Schmuggler. Frasquita, Zigeunermädchen. Mercedes, Zigeunermädchen. Ein Bürger. Don José. Soldaten, Straßenjungen, Zigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Wolf.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820. Vorkommende Tánze, arrangiert von der Balletmeisterin Emma Brattisch. Im 2. Akt: Spanischer Tanz: Die Damen des Ballets. Im 4. Akt: Spanischer Tanz: Die Damen des Ballets.

Legitimationen sind an der Kasse für 50 Pfg. zu haben. Kassenöffnung 8 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Nach dem 1. und 3. Akt findet je eine größere Pause statt.

Große Preise.

Neues Theater im Rosengarten. Donnerstag, den 20. Juni 1907. Die Geisha. Anfang 8 Uhr.

Wer reist mit Nur noch wenige Plätze. der D. T.-V. nach Afrika u. Italien ab Basel 10. Juli cr., 17 Tage, Gesamtpreis 385 Mark. Prosp. d. P. A. Wagner-Waldenburg (Schl.) 6424

H. Voigt P 1, 4 Breitestrasse P 1, 4 Spezial-Geschäft für feine Schmuck-, Feder- u. Luxuswaren. Empfehl. in hervorragend schöner Auswahl. Neuheiten in feinen Federn, Perlen und Seidentaschen, Gürtel, Pompadours etc.

Das allein echte Pfarrer Seb. Kneipp's Brennessel-Haarwasser ist in der ganzen Welt als das beste Original-Brennessel-Haarwasser bekannt. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haars und erzeugt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipp's. 2 Flaschen zu 80 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Niederlagen in Mannheim: In der Pelikanapotheke, Hof-Drogerie Ludwig & Schülhelm, in den Drogerien Hbh. Merkle, Th. von Kiehlstedt, N 4, 12, zum Waldhorn, Adlerdrogerie und Universal-Drogerie, bei den Friseurn: Hof-Friseur A. Bienger, Friseur F. Frank, G. A. Kaut, Jean Krick, A. Marsch, Theodor Ott, J. Reischmann, Ludwig Reimold, Franz Schellenberger, Josef Vogt, Valentin Vollmer und Josef Wolf; in den Parfümerien Gg. Fischer und Victoria, sowie im Seifenhaus M. Oettinger Nachfolger.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907 Internationale Kunst- u. große Gartenbau-Ausstellung. 22.-24. Juni: 3 Rosen-Sonder-Ausstellungen. ROSENFEST Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. Juni, 8 Uhr abends in dem mit Rosen reich geschmückten Nibelungen-Saale zwei Festaufführungen mit Reigen und musikalischen Darbietungen. Guldigung der Blumen am Throne der Blumenkönigin. Preise der Plätze am Samstag, den 22. Juni: 15, 10, 8, 5, 3, 2, 1 Mark. Eintrittskarten sind zu haben bei: K. Fard. Neckel, Solmskollenhandlung, Mannheim, 63, 10.

Meine sämtlichen Halbfertigen Kleider (Linen, Voile, Leinen u. Tüll) ferner eine Partie Hausschürzen verkaufe ich von heute ab zu bedeutend ermässigten Preisen. Fr. J. Stetter Firma J. Gross Nachf., a. Markt.

Reihlen Sect Marke Silber und Gold in trocken und halbtrocken. Preiswürdigste und wohlbelkämlichste Art. Ueberall anerkannt. 6307. Vorrätig in den Delikatessgeschäften, Weinhandlungen, Drogerien etc. Vertreter: Karl Ehrmann, Mannheim, Seckenheimerstrasse 32.

Für den Haushalt und Festlichkeiten empfehle in Flaschen, Syphon- u. Gebinden: Münchener Augustinbräu, Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. d. K.), Pilsener Kaiserquell, Kulmbacher (Erste Actienbrauerei, la. Export), Burlacherhofbräu Mannheim, Weine, Liqueure in allen Preislagen. Niederlage des Selzer-Brunnen Grosskarben, Apollinarisbrunnen. Bier- u. Weinhandlung F. E. Hofmann 5 G, 33, part. Tel. 449. 5 G, 33, part.

Neckarbröt für jeden Haushalt unentbehrlich. Verlobungs-Anzeigen. Belegt schnell und billig. Dr. B. Baas, Buchdruckerei & m. b. S.

Neu! Weinrestaurant „Maxim“ Neu! Haltestelle P 6, 20 der Elektr. Elegantes Weinrestaurant der Stadt. 79419

Hotel u. Weinrestaurant „Feldmarschall Moltke“ Bismarckplatz 19 jetzt vollständig neu eingerichtet empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung zu gut. Besuche. — Feine Diners u. Soupers, sowie vorzügliche Weine. 71947. Separate Speisezimmer für Gesellschaften. Oswald Baumgart.

Spießbraterei u. Bratmaschinenverkauf Ausstellung Mannheim. Es versäume kein Besucher der Ausstellung das originellste Bratsystem der Neuzeit zu besichtigen. 71794. Spezialität: Kraftnaturspießbraten zu jeder Tageszeit. Konstbeef u. Hühner nur vom Spieß. Portion M. 0,75 und 1,20, Hühner M. 1,40. ft. Münchner Bürger-Bräu. Alltäglich Konzert.

Luftkurort Neckargemünd bei Heidelberg. Pension Seeber. Neu eröffnet. Gute Verpflegung, mässige Preise. Prachtvolle Wälder und schöne Spaziergänge. Gelegenheit zu Kahnfahrten. Prospekte postfrei. 3294

Solbad Rappenaу Pension: Landhaus Reichardt gegenüber d. neuen Solbad. Hübsch möbl. Zimmer nebst Prospekt auf Verlangen. — guter Verpflegung. — 557e H. Reichardt, Besitzer.

Baden-Baden Hôtel garni Bristol, Nähe der Bäder. Elektr. Licht. Zivile Preise. Joseph Bischoff.

Höhenluftkurort Schonach bei Triberg. Der Unterzeichnete hat in seiner neuerbauten, in schönst. freier Lage unseres Kurortes gelegenen Villa, noch eine gr. Anzahl hübsch 900 Meter über dem Meer, ausgestattete Zimmer ohne Pension, billigst zu vermieten und sieht Anfragen gerne entgegen. [572c] Hartmann Burger.

Hornberg Billige Sommerfrische Privat-Pension Gottl. Müller (Bad. Schwarzwald) Hauptstrasse 340. Volle Pension zu M. 3,50 bis 4 M. per Tag. Schöne Zimmer, gute Küche, herrliche Lage, Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. Zur Frühreise sehr geeignet. [648e]

Bad Mergentheim. Württemberg. Eisenbahnlinie: Würzburg—Lands—Crailsheim—Ulm. Saison Mai-Oktober. Modernes Badhaus, grosse, schatt. Parkanlagen, schöne Ausläge u. reizende Waldspaziergänge, Tennis, Jagd u. Fischerei, Kur-Musik, Künstlerkonzerte und sonstige Unterhaltungen. Wohngelegentheit im grossen Kurhaus mit Dependancen, in Hotels und Privatwohnungen. Die Mergentheimer Karlsquelle erzielt hervorragende Heilerfolge bei Magen- u. Darmkrankheiten, besonders chronischer Verstopfung, bei Leberleiden und Gallensteinen, bei Zuckerkrankheit, Fett-sucht u. Gicht. Bei Frauenkrankheiten, ferner bei Erkrankungen der Harnwege. — Prospekte durch die Kur- und Bade-Direktion. 3187. Versand der berühmten Heilquelle zu Hauskuren.

Sanatorium Hirsau bei Calw. Württ. Schwarzw. Telegraph.-Amt Calw No. 25 für Nervenleidende u. innere Kranke. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt gratis. 6340. Dr. med. Carl Römer.

Spezial-Heilanstalt Silvana, Genf 329 für Neurasthenie (Nervenschwäche) der Männer (und zwar allgemeine — des Gehirns und Rückenmarks — sowie beschränkte, auf bestimmte Organe, wie Herz, Magen-Darm-, Sexual-System etc. konzentrierte). Elazige, moderat abgerichtete, mit den verschiedensten Heilfaktoren ausgestattete Anstalt, welche sich so ausschliesslich diesen Leiden widmet und in langjähriger Erfahrung eigenartige, besonders wirksame Heilmethoden hierfür geschaffen hat. Luft und Klima ist hier gerade für Neurastheniker von eminentester, sozusagen spezifischer Wirkung, sodass in Verbindung mit anderen Kurmitteln, die überraschendsten Erfolge erzielt werden, selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht. Prospekte durch die Direktion. 7000

Rolle's Plissé-Brennerei, Q7, 20. Grösst und ältestes Spezialgeschäft. 6404

Jubiläums Schirm Mannheim 1907 Ia. Halbseide mit Aristokratengestell 7.50 Mk. Alleinverkauf der Berliner Schirm-Industrie Max Lichtenstein 65738 Planken = D 3, 8 = Planken Wohlfelle 1 45 1 95 2 45 2 90 3 75 etc. Reparaturen und Bezüge schnell und billig. Spazierstöcke enorme Auswahl spottbillig

